

Führungskräfte für Bibliotheken und Informationswirtschaft

Der Kölner Master-Zusatzstudiengang im Vergleich zu ähnlichen Qualifizierungsangeboten in Deutschland

Achim Osswald, Köln

Als erste Einrichtung Deutschlands bietet der Fachbereich Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln ab dem Sommersemester 2002 den Zusatzstudiengang „Bibliotheks- und Informationswissenschaft / Library and Information Science“ mit dem Abschluss „Master of Library and Information Science“ an. Der Vortrag macht in einem Überblick die wesentlichen Neuerungen des Studienangebotes im Vergleich zum früheren Referendariat deutlich. Daneben erfolgt ein knapper Überblick zu Qualifizierungsangeboten, die ähnliche Arbeitsmarktsegmente erschließen: der Master-Studiengang „Bibliotheks- und Medienmanagement“ der HdM Stuttgart, das postgraduale Studium zum wissenschaftlichen Bibliothekar an der Berliner Humboldt-Universität sowie die berufsbegleitende Weiterbildung zum wissenschaftlichen Dokumentar an der FH Potsdam.

From summer term 2002 on University of Applied Sciences Cologne, Department of Information Science, will offer a new Master program in "Library and Information Science". This will be the first program for a MA in Library and Information Science in Germany. The paper gives an overview on the essentials of the Master program comparing it with the former education of civil servants for the library sector (so called "Referendariat"). Additionally the MA of the University of Applied Sciences Cologne will be compared to another Master program in Stuttgart („Bibliotheks- und Medienmanagement“; MA on "Information and Communication Science"), a post graduate program on Library Science at Humboldt University Berlin and a further education program on Documentation offered by the University of Applied Sciences Potsdam.

1. Führungskräfte in der Informationswirtschaft: Bedarfsanalysen

Der Fachbereich Informationswissenschaft (bis 31.8.2001: Bibliotheks- und Informationswesen) der FH Köln¹ verfügt über fast 75 Jahre Erfahrung bei der Ausbildung im Dokumentations- und Bibliotheksbereich. Seit 50 Jahren qualifiziert er Bibliothekarinnen und Bibliothekare des höheren Bibliotheksdienstes² für Leitungs- und Führungsaufgaben im Bibliotheksbereich. Vor diesem Hintergrund hatte er in den Jahren 1997/98 durch eine Befragung von Expertinnen und Experten aus der Informations- und Medienwirtschaft sowie dem Bibliotheksbereich wesentliche Aspekte der Anforderungen an Führungskräfte im Bereich der Informationswirtschaft ermittelt.^{3,4} Ergänzt wurde diese Erhebung um eine Studie im Jahr 1999 zur weiteren Differenzierung der geforderten Leitungs- und Führungsqualifikation sowie zum quantitativen Personalbedarf.⁵

Auf dieser Grundlage konnte der Fachbereich erfolgreich das neue Studienangebot konzipieren und beantragen. Es umreißt die Anforderungen aus beiden Bedarfsbereichen - der Informationswirtschaft und dem Bibliothekswesen - an das zukünftige Leitungs- und Führungspersonal. Unter Informationswirtschaft (im engeren Sinne) werden dabei

all jene Bereiche verstanden, in denen die Erstellung und Vermarktung von Informationsdienstleistungen und -produkten im Vordergrund steht.

2. Führungskräfte im Bibliothekswesen und der Informationswirtschaft: Eine Bestandsaufnahme der gängigen Qualifizierungsprofile

Kennzeichnend für einen Großteil der heute im Bibliothekswesen und in der Informationswirtschaft tätigen Personen mit Leitungs- und Führungsaufgaben ist eine Doppelqualifikation: Neben fachwissenschaftliche Kenntnisse aus einem branchenspezifischen Wissensbereich treten informationsmethodische bzw. informationsmarktbezogene Kenntnisse. Diese wurden und werden zumeist im Rahmen eines Zusatz- bzw. Aufbaustudiums, einer speziellen Weiterbildung (z. B. am IID in Potsdam) oder - zumindest bislang für den Bibliotheksbereich - im Rahmen eines Referendariats (bislang in Köln, Frankfurt und München, zukünftig nur noch in München und u.U. in Darmstadt/Dieburg) erworben. Alternativ eignete und eignet sich dieser Personenkreis informationswirtschaftbezogene Methoden- und Branchenkenntnisse im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen sowie via Training-on-

the-job im direkten beruflichen Umfeld an. Charakteristisch für diese Qualifikationswege ist normalerweise, dass die Teilnehmer im Rahmen ihrer fachwissenschaftlichen Hochschulausbildung allenfalls in sehr geringem Umfang mit Fragen der Leitung und Führung konfrontiert bzw. für diese sensibilisiert wurden - es sei denn, sie hätten ein für diese Bereiche einschlägiges Fachstudium absolviert oder wären in dieser Hinsicht speziell trainiert worden (z. B. im Rahmen eines BWL-Studiums).

Typisch für Personen mit Leitungs- und Führungsaufgaben im Bereich des Bibliothekswesens und der Informationswirtschaft ist darüber hinaus auch, dass ihr wirtschaftswissenschaftliches Know-how und ihre Erfahrung in der Vermarktung von Informationsdienstleistungen und -produkten zunehmend den fachwissenschaftlichen Qualifikationen gleichgestellt, in diversen Tätigkeitsfeldern auch vorangestellt wird. Darin zeigt sich nicht zuletzt auch der Wandel zu einer sich vorrangig am wirtschaftlichen Erfolg beim Absatz von Informationsdienstleistungen und -produkten orientierenden Branche. Dieser Umorientierungsprozess spiegelt sich auch in den Qualifikationsanforderungen an die Führungskräfte wider.

3. Zielgruppen des Qualifizierungsangebots

Vor dem Hintergrund dieser Bestandsaufnahme bietet die FH Köln in einem ersten Schritt mit ihrem Zusatzstudium „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ und dem damit verbundenen Abschluss „Master of Library and Information Science“ jener Zielgruppe eine weiterführende Qualifizierungschance, die mit einem akademischen Abschluss und einem Mindestmaß an branchenspezifischer Praxiserfahrung in das Bibliothekswesen und die Informationswirtschaft strebt. Für das Zusatzstudium ist beides eine unerlässliche Voraussetzung.

Wie in anderen Branchen auch sind nicht all jene, die in solche Positionen streben, auch tatsächlich und vorrangig für Führungsaufgaben geeignet. Allerdings kann man davon ausgehen, dass sie alle im Normalfall bis zu einem gewissen Maß Leitungs- und Führungsaufgaben übernehmen werden. Entsprechend notwendig ist ihre Sensibilisierung für solche Fragen im Rahmen des Zusatzstudiums.

Zum Verständnis der Lehrinhalte haben aus Sicht der Fachhochschule möglichst spezifische Praxiserfahrungen in Einrichtungen der Informationswirtschaft und des Bibliothekswesens hohe Bedeutung. Diese Erfahrungen sollen *vor* dem eigentlichen Studium gesammelt werden und zeitlichen mindestens sechs Monaten umfassen (davon vier Monate ohne Unterbrechung in einem Umfeld, an das spezielle Anforderungen im Hinblick auf Führungsaufgaben gestellt werden). Das Zulassungskonzept sieht außerdem die Option vor, nach der Zulassung zum Studium diese halbjährige Praxisphase realisieren zu können. Dies ist aber lediglich *eine* Möglichkeit, eine Mindestvoraussetzung zu erfüllen. Sie nimmt insbesondere auf die organisatorischen Belange des Bibliotheksbereichs Rücksicht. Für den Studienerfolg wird es förderlich sein, zeitlich umfangreichere Praxiserfahrungen vorweisen zu können.

4. Aufgabenprofile

Das Studienangebot „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ ist nicht zuletzt auch eine Reaktion auf Entwicklungen in Bibliotheken und Einrichtungen der Informationswirtschaft. Zu nennen sind hier u. a.

... *im Bereich Bibliothekswesen:*

- * Wachsende Eigenverantwortlichkeit von bibliothekarischer Organisation und Verwaltung, d. h. Vergrößerung der Flexibilität und Autonomie vor allem in den

Bereichen Personalrecht, Finanzen und Vermarktung von Informationsangeboten,

- * Delegation von Entscheidungskompetenz,
 - * Zunehmende Dienstleistungsorientierung,
 - * Partielle Konvergenz von bislang als „bibliothekarisch“, „dokumentarisch“ oder „archivarisch“ eingestuften Aufgabensetzungen,
 - * Privatwirtschaftliche Konkurrenz und dadurch Kommerzialisierung des Bibliothekswesens.
- ... *in der Informationswirtschaft:*
- * Professionalisierte Anwendung informationsmethodischer Kenntnisse im neu formierten informationswirtschaftlichen Sektor,
 - * Quantitative Ausweitung des Konzeptes der Vermarktung von Informationsprodukten / -dienstleistungen,
 - * Konvergenz des klassischen IuD-Bereichs und der Informationswirtschaft.

Diese Entwicklungen korrespondieren mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrends. Die Fachhochschule Köln greift diese Entwicklungen aktiv auf und bietet deshalb ein in Teilen gemeinsames Studienangebot für zukünftige Führungskräfte im Bibliothekswesen und in der Informationswirtschaft, um die Durchlässigkeit sowie den Know-how-Transfer zwischen den beiden Arbeitsmarktsegmenten zu fördern.

Orientiert an der vorliegenden Bestandsaufnahme bereitet der Zusatzstudiengang mit seiner Verbindung von fachwissenschaftlichem Primärstudium und bibliotheks-informatorischem Zusatzstudium daher auf mindestens folgende Tätigkeiten vor:

1. Aufgaben in herausgehobenen Positionen des Bibliothekswesens und der Informationswirtschaft, d. h. sowohl für dezidierte Leitungsfunktion als auch partielle Leitungsfunktionen im mittleren Management.
2. Fachwissenschaftlich basierte Informationstätigkeit; diese umschließt die klassische Fachreferententätigkeit ebenso wie die fachwissenschaftlich basierte Entwicklung und Vermarktung von Informationsangeboten.
3. Tätigkeiten im Bereich der innerbetrieblichen Wissensorganisation wie z. B. dem Workflow-Management, dem Dokumentenmanagement, der Produktdokumentation oder dem medienneutralen Archivieren. In diesen Bereichen zeigt sich eine fortwähren-

de Differenzierung der Arbeitsfelder, woraus sich neue Aufgaben- und Tätigkeitsprofile ergeben. In ihrem Kern haben sie jedoch eine Gemeinsamkeit: Die konzeptionelle und operative Unterstützung von Entscheidungs-, Produktions- sowie Dienstleistungsprozessen. Tätigkeiten in diesem Bereich erfordern informations-technische, ökonomische und informationswissenschaftliche Kenntnisse.

Die im Zusatzstudiengang vermittelten Kompetenzen ermöglichen es somit, im Primärstudium erworbene Qualifikationen und Fachkenntnisse in neue Aufgabengebiete zu transferieren und diese in Verbindung mit informationsmethodischem sowie Management-Wissen anzuwenden.

Management-Wissen umfasst aber auch den Bereich Sozialkompetenz. Sie ist für den Bereich Personalmanagement (u. a. Umsetzung von Arbeitsvorhaben, Kommunikation und Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Motivation und Kooperation) unabdingbar.⁶ Dies wird (vgl. u.) in geeigneter Weise thematisiert und – soweit möglich – auch vermittelt.

5. Studieninhalte

Die Arbeitsmarktorientierung des Studienangebots hat entsprechende Schwerpunktsetzungen bei der inhaltlichen Ausgestaltung und der Struktur des Studiengangs zur Folge. Im Vordergrund stehen dabei:

- * Betriebliches Management in Leitungspositionen,
- * Wissensmanagement,
- * Fachspezifische Informationsdienstleistungen,
- * Informations- und Kommunikationstechnik.

In den jeweiligen Veranstaltungen werden die spezifischen Geschäftsmodelle des Bibliothekswesens und der Informationswirtschaft sowie die branchenspezifisch zum Tragen kommenden Managementkonzepte thematisiert. Sie bauen auf wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagenveranstaltungen auf, die ein unabdingbarer Bestandteil des Studienangebotes sind.

Hieraus ergibt sich ein Zusammenspiel der Vermittlung von

- * Fachkompetenz,
- * Methodenkompetenz für Managementaufgaben und
- * Sozialkompetenz,

in dessen Schnittmenge sich jenes Qualifikationsprofil zeigt, das die Handlungskompetenz der zukünftigen Führungskräfte konstituiert und das sie als eine wesentliche Erfolgsvoraussetzung aufweisen müssen.⁷

Diese Grundlinien finden in den sechs Fächern des Studienangebotes ihren Niederschlag:

Information, Bibliothek, Gesellschaft (10 SWS⁸)

Hier werden die historischen und soziologischen Aspekte von Bibliothek und Information, die Infrastrukturen der beiden Teilbranchen sowie die in ihnen aktuell relevanten Geschäftsmodelle thematisiert.

Wirtschaft, Management, Organisation (8 SWS)

Betriebswirtschaftliche Grundlagen sowie die Spezifika des betrieblichen Managements stehen in diesem Fach im Mittelpunkt.

Informationserschließung, Information Retrieval (8 SWS)

Themen der Lehrveranstaltungen in diesem Fach sind Informationserschließung, Computerlinguistik, automatisches Indexieren, Konzepte des Information Retrieval sowie Datenbankentwurf, Datenformate und Datenaustausch.

Informationsressourcen und Informationsdienstleistungen (10 SWS)

Im Hinblick auf die zu schaffenden Informationsdienstleistungen und –produkte werden Informationsmittel und –ressourcen, ressortspezifische Informationsdienstleistungen sowie Aspekte des Online Information Retrieval speziell in Fachinformationsdatenbanken thematisiert.

Medien- und Medienmarkt (6 SWS)

Medienkunde und Medienmarkt, Medienrezeption und –wirkung, Fragen des digitalen Publizierens sowie der Erstellung und Gestaltung von multimedialen Informationsprodukten bilden in den Lehrveranstaltungen dieses Faches die Inhalte.

Informationstechnologie (6 SWS)

Grundlegende Aspekte der Datenverarbeitung im Informationsbereich sowie der Telematik sind Gegenstand dieses Faches.

Eine wesentliche Voraussetzung für ein derartiges Studienangebot ist das breit gefächerte Kompetenzprofil der Lehrenden in der Fachhochschule Köln. Ihre eigene Praxiserfahrung sowie ihre langjährige Lehrerfahrung und fachwissenschaftliche Orientierung wird ergänzt durch die Praxiserfahrung von Spezialistinnen und Spezialisten aus der Informationswirtschaft und dem Bibliothekswesen. Nur auf dieser Grundlage ist aus Sicht der FH ein seriöses, fachlich basiertes Studienangebot realisierbar.

Zu dieser Professionalisierung wird auch die über einen Zeitraum von mehreren Monaten im Kontakt mit interessierten Organisa-

tionen in der Praxis zu erstellende Master-Thesis beitragen. Hier stellen die Studierenden ihre Fähigkeit unter Beweis, Praxisgewohnheiten methodisch-wissenschaftlich zu reflektieren und auf Fragestellungen der Praxis mit professionellen Lösungen zu antworten.

Ein mindestens 20%iger Anteil der Veranstaltungen wird in englischer Sprache durchgeführt werden, um folgende Effekte zu erzielen:

- * die Studierenden werden ihre eigenen aktiven und passiven Sprachkenntnisse steigern. Auf dieser Grundlage schaffen sie sich gute Voraussetzungen für spätere Tätigkeiten im Ausland;
- * das Studium wird für Teilnehmer aus dem Ausland attraktiver. Ausländische Studierende können ihre Sprachkompetenz auch auf diesem Wege in die Veranstaltungen einbringen.

6. Vermittlungsformen und Organisation des Studiums

Im Rahmen des Zusatzstudiums werden maximal 30 Studienplätze angeboten. Dadurch ergeben sich ideale Kleingruppenkonstellationen bei den Veranstaltungen. Wahlpflichtangebote erlauben den Studierenden, individuelle Profile im Sinne einer inhaltlichen Grundorientierung auf die genannten Bereiche zu bilden. Darüber werden zusätzlich noch zwei weitere Konzepte zur individuellen fachlichen Profilbildung angeboten:

1. Durch die Organisation der Studienleistungen auf der Grundlage von Kreditpunkten unter Bezugnahme auf das European Credit Transfer System (ECTS) wird eine spezielle Dimension der Studienablaufgestaltung eröffnet. Studierende können somit in hohem Maße selbst bestimmen, in welchen Veranstaltungen sie die für einen erfolgreichen Abschluss notwendigen Kreditpunkte sammeln können. Dies ermöglicht zudem die Einbindung von Veranstaltungen aus anderen Fachbereichen der Fachhochschule Köln sowie anderen Hochschulen.
2. Durch ein Wahlangebot im Umfang von mehr als 10% der Lehrveranstaltungen wird es den Studierenden ermöglicht, fachwissenschaftliche Vorerfahrungen zu vertiefen und diese gleichzeitig in sinnvoller Form in das Studium einzubinden. Darüber hinaus bietet dies die Chance, sich im Studium interdisziplinär zu orientieren. Das Kreditpunktesystem bietet gleichzeitig den zentralen Ansatz für ein Teilzeitmodell dieses Studienangebots, über das an anderer Stelle berichtet werden wird.

Das Studium stützt somit sowohl über die Inhalte als auch über die Gruppengrößen (zumeist maximal 15 Personen in einer Lehrveranstaltung) die weitere Ausbildung von kommunikativer Kompetenz und Teamfähigkeit der Studierenden und qualifiziert sie dabei in doppelter Weise:

- * zum einen über entsprechende Lehrinhalte durch die Sensibilisierung im Hinblick auf wesentliche Aspekte von Leitungs- und Führungsaufgaben,
- * zum anderen durch den immanenten „Zwang“ zur Herausbildung jener Kommunikationskompetenz, die für ihre zukünftigen Aufgaben unabdingbar ist. Zentrales Leitbild des Studienangebots ist dabei, die Kreativität und individuelle fachwissenschaftliche Vorerfahrung der Studierenden aufzugreifen. Diese sollen in den Lehrveranstaltungen sowie im Rahmen von teamorientiertem, die individuellen Kompetenzen berücksichtigendem Lernen produktiv gemacht werden.

7. Beschäftigungschancen der Absolventinnen und Absolventen

Das dreisemestriges Zusatzstudium wird mit dem international weit verbreiteten und anerkannten Abschluss „Master of Library and Information Science“ (MALIS) abgeschlossen. Damit ist die FH Köln die erste und bislang einzige Hochschule in Deutschland, die diesen Studienabschluss vergibt.

Die ersten Absolventinnen und Absolventen werden im Sommer / Herbst 2003 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Schon für die erste Matrikel gab es mehr Bewerbungen als Studienplätze. Deutliches Interesse haben auch die sog. Bildungsausländer, d. h. Bewerberinnen und Bewerber ausländischer Staatsangehörigkeit gezeigt. Von diesen werden maximal sechs zugelassen.

Für Studierende, die in Bibliotheken in NRW Stellen des höheren Dienstes anstreben, ist die Teilnahme am Zusatzstudium obligatorisch. Für sie ist gleichzeitig ein neu gefasstes Verfahren zum Übergang in das Beamtenverhältnis organisiert: Nach zwei Jahren Tätigkeit im Angestelltenverhältnis bietet sich die Option auf Verbeamtung in der hierfür erweiterten Laufbahn besonderer Fachrichtungen.⁹

Der Abschlussgrad „Master of Library and Information Science“ bietet zudem auch internationale Karrierechancen. In diesem Punkt bedeutet er einen klaren Vorteil im Vergleich zu anderen Abschlussgraden deutscher Studiengänge im klassischen IuD- bzw. Bibliotheksbereich.

8. Wesentliche Änderungen im Vergleich zum bisherigen Referendariat

In mindestens den folgenden Aspekten unterscheidet sich das Master-Zusatzstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft vom bisher angebotenen Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst:

- * Inhaltliche Öffnung des Studienangebots für neue Branchensegmente: Qualifizierung für das Bibliothekswesen und die Informationswirtschaft
- * Gezielte Qualifizierung im Hinblick auf spezifischen Leitungs- und Führungsaufgaben in der Informationsbranche
- * Freies Studium incl. freie Studienortwahl anstelle einer staatlich gelenkten, rein am aktuellen Bedarf ausgewählter Bibliotheken ausgerichteten verwaltungsinternen Ausbildung
- * Möglichkeiten zur individuellen Profilbildung durch Abkehr von der Ausbildung eines „Einheitsbibliothekars“
- * Zulassungsverfahren anhand objektiver Kriterien und damit verbunden stärkere Transparenz des Verfahrens
- * Keine Altersbegrenzung bei der Zulassung
- * Permanente Aktualisierung der Lehrinhalte auf der Grundlage hochschulinterner Abstimmungsprozesse
- * Teilnahme an und gegenseitige Anerkennung von Veranstaltungen anderer Master-Studienangebote der FH Köln (1. Stufe: Medieninformatik)
- * Einbeziehung von hochschulerfahrenen Lehrkräften aus anderen Fachbereichen der FH Köln
- * Freie Finanzierung der Studienphase durch die Studierenden anstelle staatlicher Alimentierung im Vorbereitungsdienst
- * International anerkannter Studienabschluss und damit verbunden Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere im europäischen Ausland
- * Öffnung für Studierende aus dem Ausland (aktuell in der 1. Studierenden-gruppe: USA, Österreich, Frankreich)
- * Anerkennung von an anderen Orten im In- und Ausland erbrachten einschlägigen Studienleistungen auf der Grundlage von ECTS
- * Option auf andere zeitliche Organisationsformen des Studienangebots (Teilzeit- oder Fernstudienangebot).

9. Vergleich mit anderen Qualifizierungsmöglichkeiten für das genannte Aufgabenspektrum

Von den verschiedenen Möglichkeiten, sich für Leitungs- und Führungsaufgaben im Bibliothekswesen und der Informationswirtschaft zu qualifizieren, werden nachfolgend drei weitere Varianten mit wesentlichen Merkmalen vorgestellt. Neben dem bisher für den Bibliotheksbereich dominierenden Referendariat gewinnen sie zunehmend an Bedeutung. Dies liegt sicher auch an den veränderten Organisationsformen, insbesondere jedoch an der Öffnung für weitere Lehrinhalte wie auch an der für weitere Arbeitsmarktsegmente, in denen die Trias

- * informationsmethodische Kenntnisse,
- * informationswirtschaftliche Sicht sowie
- * die Leitungs- und Führungskompetenz zum Tragen kommt.

9.1 Master-Studiengang „Bibliotheks- und Medienmanagement“ der HdM Stuttgart

Der von der früheren Hochschule für Bibliothekswesen (HBI) in Stuttgart im Sommersemester 2001 eingerichtete Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement¹⁰ zielt nach eigenen programmatischen Erklärungen darauf ab, „eine qualifizierte Ausbildung für die Ausübung von Leitungsfunktionen in Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen, in Informations-einrichtungen und in Informationsabteilungen von Medienbetrieben zu schaffen.“ (ebd., vgl. FN 10) Relevante Arbeitsmarktsegmente für die Absolventen sieht die Hochschule im öffentlichen Sektor, z.B. in öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Spezialbibliotheken sowie in privatwirtschaftlichen Unternehmungen (z. B. Medienbetrieben oder Firmenbibliotheken).

Eine wesentliche Besonderheit des Studiums besteht darin, dass es als Teilzeitstudium angeboten wird. Das zeitliche Lehrvolumen sowie der Lehrstoff entsprechen zwei Semestern Vollzeitstudium (Kontaktzeit 40 SWS (=600 Stunden), sie werden aber über vier Semester verteilt angeboten). Hinzu kommt abschließend das fünfte Semester als Praxissemester, das bei vorhergegangener oder gleichzeitiger einschlägiger Berufstätigkeit auch erlassen werden kann. (vgl. ebd.) Es werden acht inhaltliche Module angeboten, aus denen die Studierenden vier Module entsprechend ihrer jeweiligen individuellen Schwerpunktsetzung und ihrer beruflichen Orientierung auswählen.

Die Module im Einzelnen sind:

- * Bibliothekskonzepte und Bibliothekspolitik
- * Digitale Bibliothek
- * Informationsadministration
- * Nationale und internationale Medienwirtschaft
- * Management von Kulturbetrieben
- * Management von Medienbetrieben
- * Mitarbeiterführung und Unternehmenskommunikation
- * Wissensmanagement im öffentlichen Sektor

Die Studierenden müssen hiervon vier Module mit 60 ECTS-Punkten erfolgreich abschließen. Ein zusätzlich erforderliches Praxisprojekt wird mit 30 ECTS honoriert. Ebenso viele ECTS-Punkte werden für die erfolgreiche Erstellung der Master-Arbeit vergeben. Bei insgesamt 120 erreichten Kreditpunkten wird der Abschluss „Master of Information and Communication“ vergeben. Studienbeginn für die 25 Studierenden ist jeweils das Sommersemester eines Jahres. Da der erste Kurs erst im Sommersemester 2001 begonnen hat, liegen bislang nur begrenzt tragfähige Erfahrungen über ihn vor.

9.2 Postgraduales Fernstudium „Bibliothekswissenschaft“ an der HU Berlin

Dieses 4-semestrige kostenpflichtige Fernstudium baut auf der Tradition der in der DDR sehr verbreiteten Fernstudienangebote auf. Es ist eine Kombination von Selbststudienangeboten und jeweils 8 zweitägigen Präsenzveranstaltungen pro Semester, so dass insgesamt 256 Stunden Präsenzlehreveranstaltungen angeboten werden. Es werden jeweils 30 Studierende je Matrikel zugelassen.

Ziel des Studiums ist nach Aussage der HU Berlin

- * „der Erwerb von theoretischen und praktischen Kenntnissen auf wissenschaftlicher Grundlage über Funktion und Arbeitsmethoden des Bibliothekswesens
- * der Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Organisation von Informationsprozessen
- * die Befähigung zur Führung von Bibliotheken und Informationseinrichtungen
- * die Befähigung zur Realisierung eigener wissenschaftlicher Projekte und zur Weiterentwicklung von Verfahren und Methoden der Bibliothekspraxis“¹¹.

Das Fernstudium ist im Gegensatz zu anderen Studienangeboten entgeltpflichtig. Die Studienentgelte betragen 2300 DM pro Semester, insgesamt also aktuell 9200 DM.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird ein Zeugnis ausgestellt, mit dem der akademische Grad "Wissenschaftliche Bibliothekarin / Wissenschaftlicher Bibliothekar" verliehen wird. Bislang ermöglicht dieser im deutschen Bibliothekswesen vorzugsweise Beschäftigungsverhältnisse im Angestelltenverhältnis. Eine Verbeamtung ist nur in Ausnahmefällen auf individueller Basis möglich.

9.3 Berufsbegleitende „Weiterbildung zum wissenschaftlichen Dokumentar“

Seit 1992 bietet das Institut für Information und Dokumentation (IID) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der FH Potsdam die berufsbegleitende Fortbildung zur Wissenschaftlichen Dokumentarin / zum Wissenschaftlichen Dokumentar an. Das IID führt die langjährige Tradition des Lehrinstituts für Dokumentation (LID) in Frankfurt weiter.

Die berufsbegleitende Fortbildung richtet sich an Akademiker unterschiedlicher Fachrichtungen, die bereits über praktische Erfahrung – in Form von Berufstätigkeit, Praktika oder Volontariaten – im Informationswesen verfügen.

Im Rahmen von insgesamt 13-Kalenderwochen Präsenzveranstaltungen (ca. 520 Stunden) in Potsdam eignen sich die zukünftigen Wissenschaftlichen Dokumentare in fünf thematischen Schwerpunkten praxisbezogenes Wissen, Innovations- und Orientierungswissen sowie Entscheidungskompetenz an.

Die thematischen Schwerpunkte sind:¹²

- * Einführung in das Informationswesen / Berufsfeld,
- * Entwurf von Informationssystemen,
- * Wissensrepräsentation / Inhaltliche Erschließung,
- * Information Retrieval,
- * Informationsmanagement.

Nach einer Abschlussprüfung, einer schriftlichen Abschlussarbeit sowie einer mündlichen Prüfung wird bei erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat mit dem staatlich anerkannten Abschluss „Wissenschaftliche Dokumentarin / Wissenschaftlicher Dokumentar“ verliehen.

Ziel der Fortbildung ist es, die Absolventen zur Führung von Informations-

einrichtungen, zur Realisierung eigener Projekte sowie zur Weiterentwicklung von Verfahren und Methoden der Informationspraxis zu befähigen.

Als Aufgabe der Wissenschaftlichen Dokumentare wird es angesehen, an der Schnittstelle zwischen moderner Technik und Nutzerbedarf zu agieren und dort „... Informationssysteme zu konzipieren, zu gestalten und zu organisieren, Informationen auszuwählen und aufzubereiten, in konventionellen und elektronischen Informationssystemen sicher zu navigieren und Informationen zu vermitteln.“¹³

Für die Teilnahme an der Weiterbildung wird ein Entgelt von 6000 DM erhoben. Im Schnitt finden 2-3 Kurse pro Jahr statt, die eine Gesamtteilnehmerzahl von insgesamt ca. 50-70 bedienen.

10. Fazit

Durch das Master-Zusatzstudium „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ am Fachbereich Informationswissenschaft der FH Köln werden in dieser Form in Deutschland erstmalig potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für Leitungs- und Führungsaufgaben im Bibliothekswesen und der Informationswirtschaft qualifiziert. Andere Qualifizierungsangebote wie z. B. in Stuttgart oder Berlin setzen entweder andere inhaltliche Schwerpunkte, sind ggf. auch anders organisiert und dienen daher – trotz inhaltlicher Überschneidungen zum Master-Zusatzstudiengang in Köln – als Qualifikationsweg für andere Teilgruppen der Informationsbranche.

Das auf ECTS basierende Studienangebot in Köln erschließt insofern ein spezifisches Segment der weiterführenden Qualifizierung über ein Hochschulstudium, das auf Arbeitsmarktsegmente im In- und Ausland abzielt. Hierzu trägt insbesondere auch der international anerkannte Studienabschluss „Master of Library and Information Science“ bei. Er macht dieses Studium ganz offensichtlich auch für ausländische Studierende interessant.

¹ Vgl. www.fbi.fh-koeln.de. - An dieser Stelle danke ich jenen Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich, die durch intensive Diskussionen und konstruktive Kommentare zu diesem Text beigetragen haben.

² Diese Form der Beamtenausbildung endet im Frühjahr 2002.

³ Weitere Details vgl. hierzu www.fbi.fh-koeln.de/studium/reform/wissma/hearing/index.htm

⁴ Korrespondierend hierzu sind die zuvor schon eingeleiteten Aktivitäten des Fachbereichs zu sehen, Informationsspezialisten im neuen grundständigen FH-Studiengang „Informationswirtschaft“ zu qualifizieren. Vgl. hierzu Dehnert-Kleibrink, Dagmar; Stock, Wolfgang: Informationsspezialisten in der Informationsgesellschaft. Berufsfeld und Beschäftigungschancen für Informationswirte, November 1997

⁵ Vgl. hierzu Paul, Gerd: Anforderungen und Bedarf an Personen mit Leitungsfunktionen in Bibliotheken und Informationseinrichtungen, Köln 2000 (www.fbi.fh-koeln.de/fachbereich/papers/kabil/band.cfm?ID=10)

⁶ Vgl. Paul, Gerd: Bibliothek als soziales System – Leitung als soziale Interaktion – Innovation als sozialer Prozess. In: Paul, Gerd (Hrsg.): Soziale Kompetenzen als Leitungs- und Managementqualifikation. Dokumentation einer Tagung, Berlin 2000, 14f

⁷ Zur Detaillierung vgl. Fühles-Ubach, Simone; Oßwald, Achim: Soziale Kompetenz als Schlüsselqualifikation im Bibliotheks- und Informationswesen. Welche Funktionen können die Ausbildungseinrichtungen bei der Vermittlung relevanter Schlüsselqualifikationen übernehmen? In: Paul, Gerd (Hrsg.): Soziale Kompetenzen als Leitungs- und Managementqualifikation. Dokumentation einer Tagung, Berlin 2000, 63-75

⁸ Semesterwochenstunden; die Gesamtstundenzahl der Lehrveranstaltungen im jeweiligen Fach ergibt sich dann kalkulatorisch aus der jeweils genannten Zahl x 16 (Wochen), hier als 160 Stunden Lehrveranstaltungen. Hinzu kommen für das gesamte Curriculum noch weitere Wahlpflichtveranstaltungen im Umfang von 6 x 16 Stunden = 96 Stunden. Die Master Thesis ist hierbei noch nicht berücksichtigt.

⁹ In der Laufbahnverordnung vom 11.4.2000 heißt es unter § 42 (4): „Von Bewerbern für die Laufbahn des höheren Dienstes in Bibliotheken, Dokumentationsstellen und vergleichbaren Einrichtungen (...) ist nach der Hochschulprüfung ein abgeschlossenes Zusatzstudium in dem Studiengang „Bibliotheks- und Informationswesen“ <nach dem Genehmigungserlass vom 16.10.2000 müsste hier nun „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ stehen; A.O.> an der Fachhochschule Köln zu fordern.“ Vgl. a. <http://sgv.im.nrw.de/gv/frei/2000/Ausg25/agv25.htm>.

¹⁰ Weiter Informationen unter bmm.iuk.bdm-stuttgart.de/Lehrangebot/lehrrangebot_ex.htm; Stand: 1.9.2001; abgerufen am 1.9.2001.

¹¹ Nach www.ib.hu-berlin.de/~fernfernstudium/postgradual/mainindexp.htm; Stand: 1999; abgerufen am 31.8.2001

¹² Vgl. www.iid.fh-potsdam.de/iid/fortbild.htm; Details vgl. unter www.iid.fh-potsdam.de/iid/lehrgabi.htm

¹³ Zitiert nach Das Berufsbild Wissenschaftliche/r Dokumentar/in; www.iid.fh-potsdam.de/berufsbil.htm; ohne Datum; abgerufen am 31.8.2001.

Prof. Dr. Achim Osswald
University of Applied Sciences Cologne
Department of Library and Information Science
Claudiusstr. 1
D - 50678 Köln
Tel 221 / 8275-3376
e-mail Achim.Osswald@Uni-Koeln.DE
<http://www.fbi.fh-koeln.de/>

medizin bibliothek information

Vol 2 · Nr 1 · Januar 2002



INHALT

Editorial	
...den Wandlungsprozess aktiv gestalten...	4
AGMB	
Vorstand der AGMB e.V. hat sich konstituiert (U. Korwitz)	6
Vorbereitungen für EAHIL-Konferenz 2002 in Köln (U. Korwitz, O. Obst)	7
Kolumne	
E-Books: Warme Luft oder heisser Wind? (A. Keller)	8
Schwerpunktthema: AGMB-Jahrestagung in Hamburg 2001	
H. Stahl (Hamburg):	
<i>Die Ärztliche Zentralbibliothek und die Entwicklung der Literaturversorgung im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf</i>	9
R. Brugbauer (Marburg):	
<i>Bericht über die Sitzung des Arbeitskreises Medizin-Bibliotheken an Hochschulen</i>	12
S. Müllenbruck (Trier):	
<i>Online-Auskunft mittels Chat. Erfahrungen und Perspektiven</i>	13
U. Scholle (Münster):	
<i>Benutzerschulungen. Bisherige Konzepte und neue Wege an der ULB Münster</i>	15
S. Buroh (Freiburg):	
<i>Das Projekt Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg</i>	20
K. Umlauf (Berlin):	
<i>Personalentwicklung in Bibliotheken</i>	22
A. Osswald (Köln):	
<i>Führungskräfte für Bibliotheken und Informationswirtschaft</i>	27
O. Obst (Münster):	
<i>Kosten- und Nutzungsanalyse von gedruckten und elektronischen Zeitschriften in der Zweigbibliothek Medizin Münster</i>	32
S. Bakker (Amsterdam):	
<i>Citation analysis and collection management</i>	39
J. Stegmann (Berlin):	
<i>Data Mining in Literaturdatenbanken. Methoden zur Generierung von Hypothesen für die biomedizinische Forschung</i>	41
B. Hayn (Berlin):	
<i>Die Arbeitsgemeinschaft Patientenbibliotheken der Sektion 8 des DBV stellt sich vor</i>	44
C. Rickert (Würzburg):	
<i>Copyright-Probleme an wissenschaftlichen Bibliotheken</i>	45
R. Neitzke, U. Riege (Bonn):	
<i>Das Projekt Schildkröte. Informationstechnologische Unterstützung von Arbeitsabläufen in einer One-Person-Library</i>	54
W. Stöber (Köln):	
<i>Bericht aus dem DIMDI 2001</i>	56
C. Cazan (Wien):	
<i>Die medizinische Bibliotheks- und Informationslandschaft Finnlands</i>	58
Autorenregister: AGMB aktuell 1997-2000, medizin - bibliothek - information 2001	61
News, Publikationen, Termine (A. Fulda)	43, 52, 57
Pressemitteilungen	65
Impressum	66